

OSTTHÜRINGER Zeitung

Tiefe Furchen im Boden: Debatte um Einsatz von Rückepferden im Pößnecker Stadtwald

Marius Koity

19.04.2022, 09:48 | Lesedauer: 3 Minuten



Menschen, Tiere und Maschine: Der Einsatz von Rückepferden ist aus mehreren Gründen kein Allheilmittel der ökologischen Waldbewirtschaftung, so die forstamtliche Sicht der Dinge.

Foto: ThüringenForst / Archiv

Pößneck. Was einige Kommunalpolitiker gut finden für den Pößnecker Stadtwald, ist aus forstfachamtlicher Sicht kontraproduktiv. So seien Pferde zur Bewirtschaftung sinnvoller als das mitunter schwere Gerät.

Bei der Bewirtschaftung des Pößnecker Stadtwaldes wird mitunter schweres Gerät eingesetzt. Dieses hinterlässt gelegentlich tiefe Furchen im Waldboden. Das führt bei dem einen oder anderen Waldspaziergänger zur Frage, ob das denn sein muss. Solche Gedanken haben die Grüne/SIP-Fraktion veranlasst, im Stadtrat den „Verzicht auf schweres Gerät bei der stadteigenen Waldbewirtschaftung“ zu beantragen. Zum Schutz des Waldbodens sollte konkret etwa auf die als Harvester bekannte Holzvollerntemaschinen verzichtet werden.

Constanze Truschzinski, die den Antrag vorgetragen hat, und Steve Richter finden, dass der Einsatz schweren Geräts beim Holzrücken „weder ökologisch noch ökonomisch“ sei. Holz wachse zwar nach, kaputter Waldboden sei hingegen keine erneuerbare Ressource und

brauche „historische Zeiträume“, um sich zu regenerieren. Die Grüne/SIP-Fraktion schlägt den Einsatz von Pferden vor, weil diese „unerreicht ökonomisch und Arbeitsplatz schaffend“ seien. Zur entsprechenden waldwirtschaftlichen Neuorientierung sollten „spezielle Fördermittel von Bund und Land“ in Anspruch genommen werden.

Forstfachliche Stellungnahme

Unmittelbar zur Stadtratssitzung legte Bauamtsleiter Frank Bachmann allerdings eine angefragte fachliche Stellungnahme des Forstamtes Neustadt vor. Und diesem Papier von Forstamtsleiter Sören Sterzik zufolge, sei es „fachlich falsch“, den Einsatz hochmechanisierter Holzertetechnik grundsätzlich als waldbodenschädlich zu betrachten. Lediglich der unsachgemäße Einsatz schwerer Maschinen „kann“ – müsse also nicht – für verdichtungsempfindliche Böden nachteilig sein. In der Regel sei der Harvester-Einsatz „unproblematisch“, „deutlich günstiger“ und „um ein Vielfaches schneller“ als die „motormanuelle Holzernte“, die zudem allein in den vergangenen Monaten zu tödlichen Arbeitsunfällen in Hummelshain und in Schleiz geführt habe.

Rückepferde seien höchstens vier Stunden am Tag im Wald einsetzbar und kämen allenfalls in „einzelnen sensiblen Bereichen“ wie der Bartholomäusgrund oder das Vaterstal in Frage – wenn denn die Stadt die zusätzlichen Kosten übernehmen wolle. Sterzik merkte zudem an, dass es in ganz Thüringen „keine fünf hauptamtlichen Pferderücker“ gebe. Und dass die Pferderückungsfördermittel von 150.000 Euro für dieses Jahr Ende März schon ausgeschöpft gewesen seien.

Politische Abrechnung

Ein rauer Wind blies den Grüne/SIP-Stadträten nicht nur von den Grünröcken, sondern auch aus den Reihen ihrer Kollegen entgegen. Waldbesitzer Gerd Querengässer (Birso/UBV) bescheinigte Richter und Truschzinski Ahnungslosigkeit und empfahl Waldspaziergänge. Matthias Creutzberg (CDU) legte insbesondere Richter ans Herz, sich in seiner Partei gegen Windkraft im Wald einzusetzen, weil entsprechende Anlagen den Waldboden in wesentlich größerem Umfang schädigen würden als Holzertetechnik. Charlotte Förster (Linke) machte auf das Tierwohl aufmerksam beziehungsweise darauf, dass Pferde keine Maschinen seien, die zwölf Stunden am Tag durcharbeiten könnten. Gleichen Tenors waren einige weitere Wortmeldungen.

Mit unmittelbaren Belangen des rund 285 Hektar großen Pößnecker Stadtwaldes befassten sich die kommunalen Parlamentarier nicht, im Vordergrund standen vor allem allgemeinpolitische Abrechnungen. Und es kam, wie es kommen musste – den Grüne/SIP-Antrag fanden nur die beiden Einbringer gut, alle anderen Stadträte lehnten ihn ab.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/tiefe-furchen-im-boden-debatte-um-einsatz-von-rueckepferden-im-poessnecker-stadtwald-id235113255.html>